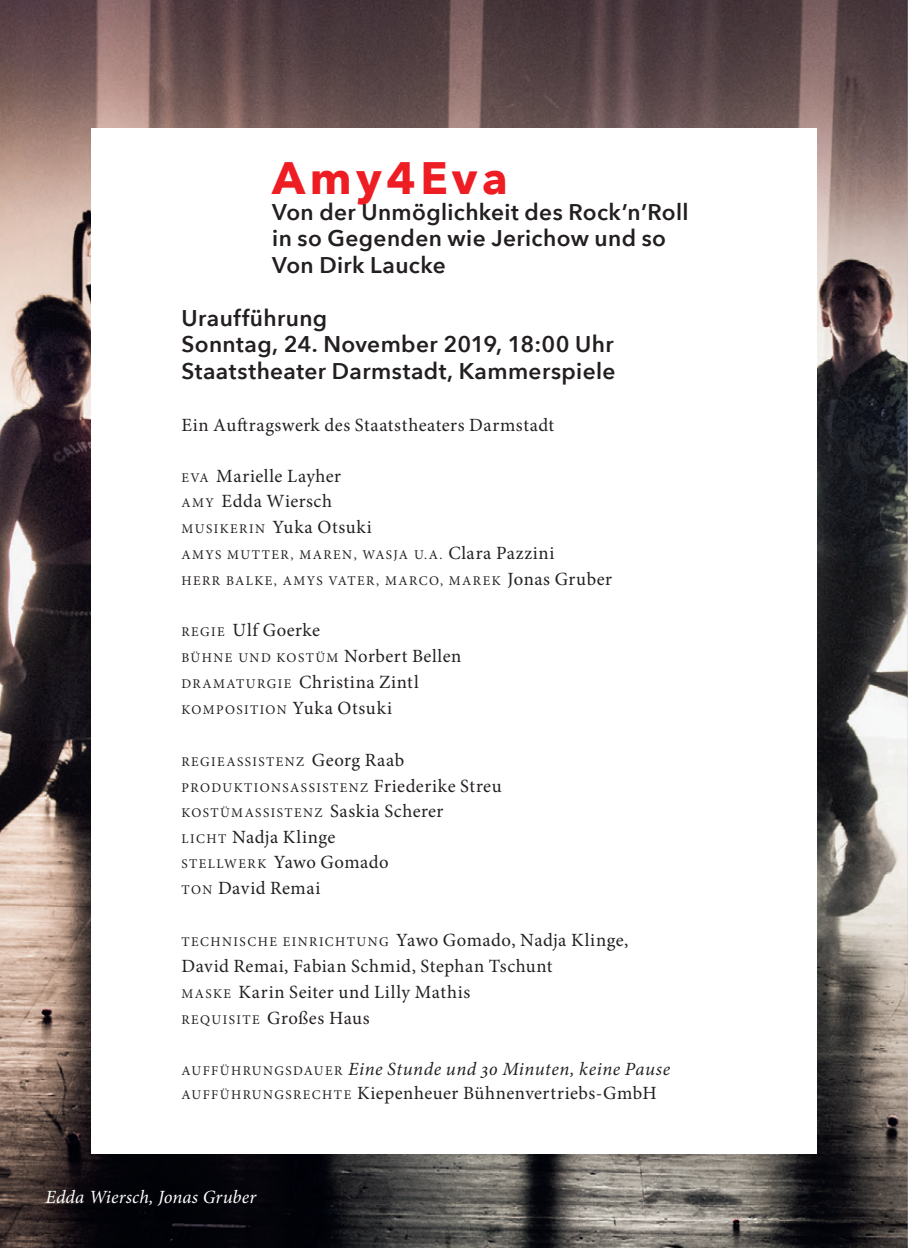
Amy4Eva

SCHAUSPIEL

Auftragswerk von Dirk Laucke

ABSCHIED VON DEN HELDEN

staatstheater darmstadt



Amy4Eva

Von der Unmöglichkeit des Rock'n'Roll in so Gegenden wie Jerichow und so
Von Dirk Laucke

Uraufführung
Sonntag, 24. November 2019, 18:00 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele

Ein Auftragswerk des Staatstheaters Darmstadt

EVA Marielle Layher
AMY Edda Wiersch
MUSIKERIN Yuka Otsuki
AMYS MUTTER, MAREN, WASJA U.A. Clara Pazzini
HERR BALKE, AMYS VATER, MARCO, MAREK Jonas Gruber

REGIE Ulf Goerke
BÜHNE UND KOSTÜM Norbert Bellen
DRAMATURGIE Christina Zintl
KOMPOSITION Yuka Otsuki

REGIEASSISTENZ Georg Raab
PRODUKTIONSASSISTENZ Friederike Streu
KOSTÜMASSISTENZ Saskia Scherer
LICHT Nadja Klinge
STELLWERK Yawo Gomado
TON David Remai

TECHNISCHE EINRICHTUNG Yawo Gomado, Nadja Klinge, David Remai, Fabian Schmid, Stephan Tschunt
MASKE Karin Seiter und Lilly Mathis
REQUISITE Großes Haus

AUFFÜHRUNGSDAUER *Eine Stunde und 30 Minuten, keine Pause*
AUFFÜHRUNGSRECHTE Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Edda Wiersch, Jonas Gruber

Es gibt die Möglichkeit von Solidarität.

Der Autor Dirk Laucke im Gespräch mit der Dramaturgin Christina Zintl

Worum geht es in deinem Stück?

Die beiden 16-jährigen Freundinnen Amelie und Evelyn haben so ziemlich einen Haufen Probleme. Erstens einmal: Wer will schon so heißen? Da nennen sie sich lieber Amy und Eva. Zweitens: Sie leben im Jerichower Land in Nord-Sachsen-Anhalt, wo nüscht Weltbewegendes sich in der Regel abspielt. Außer vielleicht, dass ihr bester Freund Effe sich letztens umgebracht hat. Und der war schwul und hatte ein Bild von seinem Lehrer gemalt. Amy und Eva dachten natürlich zur Beerdigung, die vollkommen verlogen abgelaufen ist, dass sie dem Lehrer das Bild vielleicht geben sollten. Aber der hat sie einfach stehen lassen. Quasi: Effes Bild ignoriert. Effe ignoriert. Und als die beiden es in der Schule nochmal probieren, werden sie auch noch von den üblichen Mitschüler-Honks erwischt und gemobbt und hauen ab. Und das in einer Prüfungssituation. Und weil zuhause auch nur Ärger auf sie wartet, sagen die beiden sich: Hauen wir doch noch mehr ab. So richtig. Wir hatten doch eh vor, in den Ferien nach London zu fahren. Und genau das machen sie dann sofort. Und wie das mehr oder weniger ohne Geld geht, während ihnen die sogenannten „Erwachsenen" auf den Fersen sind, darum geht's in dem Stück.

Was bedeutet der Titel „Amy 4 Eva" für dich?

Das verrate ich natürlich nicht. Aber wichtig ist, glaube ich, das Amy, Eva und Effe große Fans von einer Sängerin namens Amy Winehouse sind. Ganz besonders Effe. Wie viele großen Rock'n'Roller starb Amy Winehouse mit 27 Jahren. Sie war alkohol- und drogenabhängig. In meiner Jugend (vor hundert Jahren) gab es auch einen tollen Musiker, der mit 27 Jahren starb, nämlich den Sänger von Nirvana, Kurt Cobain. Er hat sich

Marielle Layher, Edda Wiersch, Yuka Otsuki

eine Schrotflinte in den Mund geschoben und abgedrückt. Als das passierte, habe ich quasi angefangen, Musik zu hören. Und natürlich dachte ich: Was soll's, älter als das olle Kurtchen willst du auch nicht werden; du hast ab jetzt Zeit ... Und ich glaube, so ähnlich sehen es Amy und Eva. Nur in Bezug auf Amy Winehouse.

Wie wichtig ist dir der Bezug zur sogenannten „Wirklichkeit" beim Schreiben?

Für meinen Umgang mit der Wirklichkeit ist es wichtig, dass die Figuren z.B. über Geld recht häufig sprechen, über Jobs, Erfolge und Misserfolge. Über soziale Bedenken und Furcht vor Abstiegen, Verrat und Verlust. Weil ich dies tagtäglich wahrnehme und selber erfahre. Und weil mich diese Dinge mein Leben lang begleitet haben. Die von mir geschilderte Realität ist konkret, weil wir ja auch nicht Obst essen, sondern Äpfel, Bananen, Birnen usw. Und wenn jemand sagt, Obst sei schmackhaft, dann glaube ich ihm oder ihr nicht nur nicht, ich finde es auch banal und blöd! Weil es Zitronen gibt und Kirschen. Und da ist ein gewaltiger Unterschied! Und genauso ist es mit den Stories. Ich kann sagen, das Leistungsprinzip im Kapitalismus bringt uns permanent in den Widerspruch, unter dem System zu leiden und darauf zu hoffen, dass wir es schon besser hinkriegen. Oder ich zeige: Das Einerseits, das Andererseits.

Du zeigst zwei Freundinnen aus unterschiedlichen „Klassen". Welche Relevanz hat das Thema Klasse Deiner Meinung nach?

Klassen oder soziale Unterschiede sind – nach Geschlecht – DIE bedeutende Komponente, die unser Zusammenleben konstituiert! Oder besser gesagt, unser Nebeneinander und unsere Abhängigkeiten. Es ist mittlerweile wissenschaftlich absolut unstrittig, dass die soziale Herkunft Bildungschancen weiter vererbt und damit Chancen auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, die reale Reisefreiheit und noch vieles, vieles mehr. Zufriedenheit und sogar Gesundheit und die Länge unseres Lebens sind abhängig von unserer sozialen Schicht! Und diese ist hauptsächlich konstituiert durch das zur Verfügung stehende Geld und die Arbeit, die dafür aufgebracht wird. Im Verhältnis zum wachsenden Reichtum in Deutschland haben zusehends weniger Menschen teil an diesem Reichtum. Nicht nur dass die Zahl unsicherer Jobs (prekäre Leiharbeit, Saison-Arbeit, Mini-Jobs, Solo-Selbständige usw.) steigt, auch die Angst vor Statusverlust unter den Angestellten, der sogenannten „Mittelschicht" wächst. Deswegen interessiert mich an Amy und Eva das ungewöhnliche Moment, dass sich hier zwei annähern, die aus unterschiedlichen sozialen Schichten stammen. Ihre Annäherung zeigt, die Unterschiede sind natürlich nicht biologisch notwendig oder sonstiger sozial-darwinistischer Blödsinn. Es gibt die Möglichkeit von Solidarität.

Wie siehst du deine politische Verantwortung als Autor?

Ich denke, die hält sich für Autorinnen und Autoren in gewissen Grenzen (etwa: Hetze ist nicht so geil). So gesehen würde ich bei dieser Frage also immer zuerst ein bisschen runter köcheln. Und dann könnte man sagen: politische Fragen interessieren mich halt eher, deswegen fließen sie auch in meine Stücke ein ... Oder: Manchmal regen mich einige Zustände so sehr auf,

Marielle Layher, Edda Wiersch, Clara Pazzini, Jonas Gruber

dass es doch besser ist, ich parke die ganze Energie in einem Stück oder so bevor ich unbedacht irgendwas kaputt mache. (Wobei das auch so eine Frage ist: Wem mit dem Stück dann besser geholfen ist, mir, wa? Der Knast ist auch nicht mehr das, was er mal war.) Und wieso ich das schwierig finde mit der politischen Verantwortlichkeit, liegt daran, dass es sich teilweise auch dem Schaffen von Autorinnen und Autoren entzieht. Die politische „Wirksamkeit" eines Kunstwerkes ist wirklich schwer zu kalkulieren. Noch dazu denke ich, die meisten uns erhaltenen politischen Werke sind nicht nur deshalb bekannt, weil sie aufbegehrten, sondern weil es eben auch Leserinnen und Leser gab, die meinten: Das spricht mir jetzt aber aus dem Herzen, die Autorin oder der Autor ist eine*r wie ich. Kunst hat also einen gewaltigen Teil Affirmation in sich. Immer. Ich für meinen Teil würde mir zum Beispiel wünschen, dass es Leute im Publikum gibt, die sagen: Okay, ich bin vielleicht nicht so der Kulturmensch, aber diese beiden da, Amy und Eva, die waren doch ein bisschen cool.

Die Erzählerin in deinem Stück hat in meiner Wahrehmung eine eher pessimistische, man könnte fast sagen, depressive Haltung zum Leben. Entspricht das dem Lebensabschnitt Adoleszens, oder ist das der Autor, der auf die Welt blickt?

Achja? Kann sein. Und ich habe versucht, auch lustig zu sein. Ich meine: Wasja sagt immer nur „Bah!" und „Bäh!" – so was sind doch auch so typische Teenage-Sachen. Vielleicht liegt das ja am Ende. Aber ohne spoilern zu wollen: Man ist nie wieder so alt wie Amy und Eva, man ist nie wieder 16 Jahre. Und was ich wahrscheinlich sagen wollte, kommt jetzt richtig schön daddyhaft um die Ecke, aber hergehört Kinder: Carpe diem. Nutze den Tag. So, und jetzt könnte mir vielleicht mal bitte einer meine Krücken reichen, ich muss den Katheter wechseln ...

Anfertigung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt

TECHNISCHER DIREKTOR Bernd Klein BÜHNENINSPEKTOR Uwe Czettl LEITUNG DER WERKSTÄTTEN Gunnar Pröhl ASSISTENZ TECHNISCHER DIREKTOR Almut Reitz TECHNISCHE ASSISTENZ Marie Ruth van Aarsen (Konstruktion) / Lisa Bader (Werkstätten) / Friederike Streu (Schauspiel) / Anna Kirschstein (Musiktheater/Tanz) KONSTRUKTION Oliver Krakow LEITUNG DER BELEUCHTUNGS- UND VIDEOABTEILUNG Nico Göckel LEITUNG DER TONABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo CHEFMASKENBILDNERIN Tilla Weiss LEITUNG DER REQUISITENABEILUNG Ruth Spemann LEITUNG DES MALSAALS Ramona Greifenstein KASCHIERWERKSTATT Lin Hillmer / Jenny Junkes LEITUNG DER SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG DER SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG DER POLSTER- UND TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Lucia Stadelmann / Roma Zöller (Damen) / Brigitte Helmes / Simone Louis (Herren) SCHUHMACHEREI Tanja Heilmann / Daniela Klaiber / Anna Meirer ANFERTIGUNG DER DEKORATIONEN Anna Meirer

HESSEN
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Für die freundliche Unterstützung danken wir dem Blumenladen fleur in.

Impressum
SPIELZEIT 2019/20 PROGRAMMHEFT NR. 17 HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt Georg-Büchner-Platz 1, 64283 Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Jürgen Pelz DRAMATURGIE Christina Zintl PROBENFOTOS Robert Schittko GESTALTERISCHES KONZEPT sweetwater, holst ILLUSTRATION gggrafik, Götz Gramlich AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher HERSTELLUNG DRACH Print Media, Darmstadt

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

Jonas Gruber, Edda Wiersch, Marielle Layher